

98. *Friederike Helene Unger an August Wilhelm Schlegel*

Berlin d. 9. April 1805

Ja mein verehrter Freund, ich bin tief gebeugt. Unsre Gemüther waren ja seit den Jahren unsrer Kindheit, innig verbunden und hatten eins dem andern zugebildet, so daß wir in Wahrheit uns Eines nennen⁵ konnten. Dies schmerzliche Abreißen ist mehr als selbst sterben: meine beßre stärkre Hälfte ist von mir genommen, und ich lebe nur, weil ich muß. Oft war ich schon im stillsten Muthe gewilligt, ihm nachzugehen: nur das unvollendete Werk, daß ich in seinem Geiste fortleben zu lassen strebe, hält mich auf dieser für mich freudenlosen Erde.¹⁰

Er war Ihr Freund: als es ihm gelang, den alten Bund wieder anzuknüpfen, die alte schöne Verbindung wieder neu einzugehen, kamm er mit freudeglänzendem Auge zu mir: so heiter, wie einer, dem sein schönstes Werk gelungen ist. Gewiß: er hatte Sie sehr lieb, und bedauerte zur Zeit des Mißlautes, die Verstimmung, die wohl nur aus einem unglücklichen Mißverstand hervorging.¹⁵

Ich ringe nach Fassung und Standhaftigkeit, der Strudel von Geschäften, in dem ich mich vom ersten bitteren Tage an, stürzen mußte, läßt mich zuweilen glauben, ich sei gefaßt; bis ich mich der Wonne des Grams wieder ganz hingeben kann, und ich wieder bei ihm, bei seinem²⁰ theuern Andenken bin; den[n] ich lebe ganz, als wäre er noch bei mir, und spreche ihn alle Tage und Stunden.

Ihren Brief erhielt ich, einige Tage, nach Abgang des Meinigen. Ich habe so ganz den rechtlichen Mann darin gefunden. Das Avertissement habe ich so gleich, in verschiedne Zeitungen einrücken lassen, den[n]²⁵ es ist nicht zu läugnen, daß durch die Ungewißheit worin das Publikum, über die Fortsetzung des Werks ist, eine Stockung im Absatze entstanden ist. Auch hat sich schon jemand (der junge Professor Schütz in Halle) bei mir, zur Fortsetzung gemeldet. Worauf ich ihm, die gedruckte Notiz aus der Hamburger Zeitung ausschnitte, und zusendete. Das verlangte³⁰ Exemplar von dem 3. Band werden Sie, wie Sie es wünschen erhalten: zum 4. ist noch keine neue Auflage nöthig: so gleich ich Ihren Brief erhielt, ließ ich Auflage, und Auflage Buch durchsehen; aber wie gesagt, die Ungewißheit der Fortsetzung machte eine Stockung. Die Wünsche des Publikums, sind in dieser Rücksicht laut genug ausgesprochen, um³⁵ für die Zukunft unbesorgt sein zu können.

Ich hoffe mein theurer Freund, daß unser freundliches Verhältniß, für die Zukunft durch nichts gestöhrt werden soll. Ich habe es mir ehrlich zugesagt, für meine noch übrige Zukunft, mich der Leidenschaftlichkeit des Weibes, ganz zu entkleiden, und in meinen Jahren, noch zum Manne⁴⁰ zu werden, damit kein Leid, kein Streit, das Werk, daß ich führe, verunstalte.